

Abluß der Verhandlungen über den Petroleumlieferungsvertrag mit Deutsch- land.

Wie wir hören, sind die Verhandlungen über den Petroleumlieferungsvertrag mit Deutschland nunmehr zum **Abluß** gekommen. Es ist gelungen, die letzten Schwierigkeiten zu beseitigen, so daß die in Aussicht genommene Fahrt der österreichischen Unterhändler nach Berlin unterbleibt und die Ratifizierung der Verträge auf schriftlichem Wege erfolgen wird.

Der **Petroleumlieferungsvertrag** hat die Lieferung von 12.000 Waggons zum Gegenstand. Da die österreichische Regierung die Zustimmung zum Export gegeben hatte, war nur mehr über die Preisfrage eine Vereinbarung zu treffen, und man einigte sich, wie schon berichtet, auf einen Preis von 31 Kronen. Für die Petroleumindustrie führten die Verhandlungen neben den Vertretern der k. k. Mineralölindustrie als Delegierte der beteiligten Raffinerien die Herren Direktor **Müller**, Direktor **Preisler** und Generaldirektor Doktor **Stranský**. Die Verteilung unter die Raffinerien erfolgt durch das Handelsministerium, und zwar soll, wie verlautet, auf die k. k. Mineralölraffinerie ein Quantum von 2000 Waggons entfallen.

Bei dem mit der „Schmierölzentrale“ abgeschlossenen **Schmierölvertrag**, der ein Quantum von 280 Waggons zum Inhalt hat, handelt es sich nur um die Verlängerung des laufenden Vertrages. Die Schmierölzentrale verpflichtet sich darin, das erwähnte Quantum in monatlichen Teillieferungen bereitzustellen, und zwar zu Preisen für die einzelnen Sorten, die sich um durchschnittlich 3 Mark höher stellen als die Preise des ersten Halbjahres. In diesen Lieferungen nehmen die beteiligten Raffinerien nach einem bestimmten Schlüssel teil, wobei für solche Unternehmungen, die ihre Quote nicht ausnützen — was bei dem gegenwärtigen lebhaften Geschäfte wiederholt vorgekommen ist — andere Raffinerien einspringen.

Wie wir hören, sind die unter der **Regide der Regierung** stattfindenden Verhandlungen der beiderseitigen

Interessenten in **bundesfreundlichem Geiste** geführt worden. Im Verlaufe der Beratungen wurde immer wieder betont, daß — ganz im Sinne der seinerzeitigen Ausführungen **Helfferichs** in unserem Blatte — die beiden Staaten sich gegenseitig aushelfen müssen, und daß auf dem Wege der gegenseitigen Unterstützung das Durchhalten er-
möglichst werden müsse.